

DAS
HÄNDEL
EXPERIMENT

**MACH
DEINE
SCHULE
BE—
RÜHMT**

**EIN
ARD
KONZERT
MACHT
SCHULE**

Unterrichtsmaterialien
zu Georg Friedrich Händel

Klasse 7 und 8

**Das Händel-Experiment
Mach deine Schule berühmt
Ein ARD-Konzert macht Schule
Donnerstag, 3. Mai 2018, 11.15 Uhr**

Georg Friedrich Händel

»Die Ankunft der Königin von Saba«

Sinfonia zum 3. Akt des Oratoriums »Solomon« HWV 67

Tony Britten »Champions League Anthem«

komponiert auf Basis des Krönungsanthem

»Zadok the Priest« HWV 258

Georg Friedrich Händel »Alla Hornpipe«

aus der »Wassermusik«, Suite Nr. 2 G-Dur HWV 349

Georg Friedrich Händel

Krönungsanthem »Zadok the Priest« HWV 258

Georg Friedrich Händel Chor »Halleluja«

aus dem 2. Teil des Oratoriums »Der Messias« HWV 56

– Unsere Unterstützer

Deutscher Musikrat

BMU Bundesverband Musikunterricht e.V.

– Unsere Partner

ChessBase

Stiftung Händel-Haus Halle

LISA Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung

SBA Sächsische Bildungsagentur

SBI Sächsisches Bildungsinstitut

THILLM Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
Lehrplanentwicklung und Medien

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

das bundesweite Musikvermittlungsprojekt »Ein ARD-Konzert macht Schule« geht in die nächste Runde! Unterstützt vom Deutschen Musikrat und dem Bundesverband Musikunterricht e. V. holt der MDR im Schuljahr 2017/ 18 mit dem Projekt »Das Händel-Experiment: Mach deine Schule berühmt« einen der bedeutendsten Komponisten des Barock auf die Bühne.

Um sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Rahmen des »Händel-Experimentes« auf das Abschlusskonzert vorzubereiten, haben wir für Sie altersgerechte Materialien für den Unterricht erarbeitet. Sie behandeln – ausgerichtet auf drei Zielgruppen – die Werke, die im Konzert erklingen werden. Während sich die Blätter für die **Klassen 5 und 6** auf »Alla Hornpipe« aus Händels »Wassermusik« (1717) konzentrieren, widmen sich die Materialien für die **Jahrgänge 7 und 8** sowie **9 und 10** »Zadok the Priest«, einer der vier Krönungshymnen (1727). Das »Halleluja« aus Händels Oratorium »Der Messias« (1742) wurde für alle Klassenstufen aufbereitet und bildet mit einer bundesweiten Mitmachaktion das Herzstück. Die Aufgabe knüpft damit an das Kompositionsprojekt an, welches begleitend zum »Händel-Experiment« für Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland ausgeschrieben wurde. Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer Website haendel-experiment.de.

Die vorliegenden Materialien setzen sich aus einführenden Texten über Händel und seine Musik, darauf aufbauenden und didaktisch aufbereiteten Aufgaben sowie Arbeitsblättern als Handreichungen für Ihre Schülerinnen und Schüler zusammen. Um diese möglichst flexibel in den Unterricht zu integrieren, haben wir sie entsprechend der Lehrpläne Ihrer Bundesländer für alle Schulformen geöffnet. Dafür haben wir auch nach Schnittstellen gesucht, die das Fach Musik sinnvoll mit den Bereichen Deutsch, Englisch, Kunst, Geschichte, Politik- und Gesellschaftswissenschaften sowie Ethik und Religion verbindet. Insbesondere durch die Integration moderner Medien wird an die Lebens- und Gedankenwelt Ihrer Schülerinnen und Schüler angeknüpft. Die Materialien öffnen Räume, sich mutig durch verschiedenste (künstlerische) Disziplinen zu bewegen und dabei das eigene kreative Potential kennenzulernen und zu fördern.

Alle Aufgaben wurden unabhängig voneinander und in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden konzipiert. Das ermöglicht Ihnen, diese entsprechend des Leistungsniveaus Ihrer Schülerinnen und Schüler sowie Ihrer persönlichen Planung individuell im Unterricht einzusetzen.



Von Comic bis Musikclip – alle Ergebnisse, die im Rahmen Ihres Unterrichts entstehen, können Sie mit uns teilen. Dafür haben wir für Sie einen Uploadbereich auf unserer Website haendel-experiment.de eingerichtet.

Sollten Sie Fragen haben oder uns ein Feedback geben wollen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Auch dazu finden Sie auf unserer Website ein Kontaktformular oder Sie schreiben direkt an haendel@mdr.de. Bis dahin wünschen wir Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Freude beim Entdecken von Händels Welt!

Ihr »Händel-Experiment«-Team



Inhaltsverzeichnis

- 6 _ Lernmaterial »Der Popstar des Barock«
Einführungstext zu Georg Friedrich Händel
- 8 _ Lehrmaterial »Händel in 100 Sekunden«
- 10 _ Lehrmaterial »Abenteuer Europa«
- 11 _ Lernmaterial »Abenteuer Europa«
- 13 _ Lehrmaterial »Händel im Blitzlicht«
- 15 _ Lehrmaterial »Kino im Ohr«
- 19 _ Lernmaterial »Kino im Ohr«
- 21 _ Lehrmaterial »Ab ans Ufer«
- 24 _ Lernmaterial Lernmaterial »Fußballsound im Königreich«
Einführungstext zu Georg Friedrich Händels »Zadok the Priest«
- 25 _ Lehrmaterial »Comic Strips«
- 26 _ Lernmaterial »Comic Strips«
- 27 _ Lehrmaterial »Puzzle«
- 29 _ Lehrmaterial »Coveralarm«
- 31 _ Lehrmaterial »Auf Dich!«
- 33 _ Lernmaterial »Auf Dich!«
- 34 _ Lernmaterial »Halleluja, er ist zurück!«
Einführungstext zu Georg Friedrich Händels »Der Messias«
- 36 _ Lehrmaterial »Unser Halleluja!«
- 38 _ Lernmaterial »Unser Halleluja!«
- 39 _ Quellenverzeichnis



Der Popstar des Barock Georg Friedrich Händel

Egal ob im Hyde Park oder im englischen Königspalast – wurde irgendwo Georg Friedrich Händel gesichtet, fingen die Leute an zu tuscheln. Seit es seine Musik an das Königliche Theater in London geschafft hatte, war der Mann mit der weißgepuderten Perücke ein Star und die Menschen liebten ihn.

Was für ein Theater! – Georg Friedrich Händel wurde am 23. Februar 1685 in Halle an der Saale geboren, einer Stadt mitten in Deutschland. Während andere Kinder durch die Straßen liefen und spielten, saß er vor den Tasten seines Clavichords und übte. Händel wollte Musiker werden, auch wenn sein Vater alles andere als begeistert von dieser Idee war. Er wünschte sich einen »vernünftigen« Beruf für seinen Sohn und drängte ihn zu einem Jurastudium.



Obwohl sein Vater starb, als Händel noch ein Kind war, erfüllte er ihm diesen Wunsch, hielt es aber nur ein Jahr an der Universität aus. Dann brach er das Studium ab und zog nach Hamburg. Am neu eröffneten Opernhaus wirkte Händel als Geiger und Cembalist. Sein Talent war nicht zu überhören. Deshalb bot man ihm die Produktion einer eigenen Oper an, also eines großen Musiktheaterstücks. »Almira« wurde Händels erster Erfolg und die Bühne sein neues Element.

Raus in die Welt! – Mit dem Vorhaben Opernkomponist zu werden, setzte sich Händel in eine Kutsche und reiste von Venedig bis Rom durch alle großen Städte Italiens. Hier lebten nicht nur die aufregendsten Musiker Europas, hier wurde auch Operngeschichte geschrieben. Erst 3 ½ Jahre später kehrte Händel zurück und wurde Kapellmeister am Hof von Hannover. Aber weil Händel nichts mehr liebte, als das Gefühl frei und unabhängig zu sein, blieb er nur kurz – »London was calling«!

London live! – Zum ersten Mal in seinem Leben hatte Händel das Gefühl, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. London entwickelte sich gerade zu einer der wichtigsten Musikmetropolen Europas. Künstlerinnen und Künstler aus allen Ländern lebten Tür an Tür und arbeiteten an einer neuen Zukunft. Für seine erste Opernpremiere fuhr Händel groß auf: Er engagierte die besten Sängerinnen und Sänger aus Italien und ließ echte Vögel über die Bühne fliegen. Über Nacht wurde aus Händel Londons angesagtester Komponist. Sogar die Königsfamilie war von ihm begeistert. Ob für eine Bootsfahrt auf Londons Themse (»Wassermusik«) oder die Krönungszeremonie von George II. (»Zadok the Priest«) – ab sofort war Händel »ihr« Mann.

Das große Comeback – Händel war ziemlich hart im Nehmen. Selbst als der Hype um seine Opern vorbei war und er dringend eine Pause gebraucht hätte, gab er nicht auf, sondern schaffte es mit einem Geniestreich zurück auf die Bühne. Er schuf die englische Variante des ebenfalls aus Italien stammenden Oratoriums und landete mit »Der Messias« seinen vielleicht größten Hit.

Händel hatte ein gutes Herz. Er veranstaltete viele Benefizkonzerte mit seiner Musik und spendete große Summen seines Geldes an Waisenhäuser.

Als Händel am 14. April 1759 in London starb, nahmen fast 3.000 Menschen an seinem Trauergottesdienst teil. Unter Tränen riefen sie: »Unser Händel«, denn im Laufe der Jahre war aus dem Star-Komponisten einer von ihnen geworden.



George Frideric Handel

Händel in 100 Sekunden

Ob im Internet oder in der Bücherei – überall tummeln sich Biografien über Georg Friedrich Händel. Fast alle Geschichten, die über ihn geschrieben wurden, haben Erwachsene als Adressatinnen und Adressaten. Mit »Händel in 100 Sekunden« produzieren Ihre Schülerinnen und Schüler einen Videoclip, in dem sie den Komponisten auf ihre eigene Weise anderen Kindern und Jugendlichen vorstellen.

Material

Biografie Händel
Internet
Handy mit
Videofunktion
ggf. Bild- oder
Videobearbeitungs-Apps, ggf.
Videoschnittprogramme
Requisiten

Dauer

2 Unterrichtsstunden
(kann ggf. auch
als Hausaufgabe
weitergeführt
werden)

Das **Storyboard** ist eine Art gezeichnetes Drehbuch. Es wurde in den Disney-Studios erfunden und half, Bildideen für einen neuen Film in eine Reihenfolge zu bringen. Dafür wurde ein weißes Blatt Papier mit kleinen Kästen angelegt und mit Bildern ausgefüllt. In seiner Form erinnert das Storyboard deshalb an einen Comic.

Vorbereitung – Ausgehend von Händels Biografie, die Ihre Schülerinnen und Schüler bereits kennengelernt haben, können Sie die Klasse auf die Aufgabe mit einem Video aus dem letzten ARD Schulkonzert einstimmen. Im Rahmen des Abschlusskonzertes wurde ein Clip präsentiert, in dem der Komponist Antonio Vivaldi in 100 Sekunden vorgestellt wurde (Ein kleiner Dude namens Antonio Vivaldi, <http://www1.wdr.de/radio/vivaldi/dabei-108.html>).

Ablauf – Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern Zeit, ergänzend zur Biografie zusätzliche Informationen, aber auch kuriose Geschichten über Händel zu recherchieren. Teilen Sie die Klasse danach in Kleingruppen ein, die jeweils das Konzept für ein Händel-Portrait erarbeiten. Welche Momente waren besonders spannend in seinem Leben? Welche Anekdote muss unbedingt erzählt werden? Und welche Musik von ihm darf niemals vergessen werden? Ob gesprochen oder gerappt, als Poetry oder kurzes Szenenspiel – bei der Gestaltung der Videos sind der Kreativität Ihrer Schülerinnen und Schüler keine Grenzen gesetzt. Um sich im Chaos der Ideen nicht zu verlieren, gehen Sie schrittweise vor:

1. – Jedes Team entwickelt ein **Storyboard**. Darin hält es genau fest, was im Clip wann passieren wird und definiert Anfang und Ende. Ebenfalls festgehalten werden mögliche Requisiten, die ggf. vor dem Dreh vorbereitet oder mitgebracht werden müssen. Sprechen Sie die Storyboards mit jedem Team im Einzelcoaching durch und weisen Sie auf Stolpersteine o.ä. hin.

2. – Mit einem Handy drehen Ihre Schülerinnen und Schüler einen **One-Cut-Clip**, also ein Video ohne Schnitt. Das erübrigt die spätere Nachbearbeitung. Falls das Video doch nachjustiert werden muss, können Ihre Schülerinnen und Schüler auf entsprechend vorinstallierte Bildbearbeitungs-Apps auf ihren Handys zurückgreifen oder am Computer mit leicht bedienbaren Videoschnittprogrammen arbeiten (z.B.: Windows Movie Maker oder iMovie). Diese finden Sie zum freien Download im Internet, genauso wie Tutorials, mit deren Hilfe Sie sich in die Bearbeitung einfinden können.

3. – Verwandeln Sie den Klassenraum in ein **Kino**! Schauen Sie sich zum Abschluss alle fertigen Videos gemeinsam an und diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern sowohl über die unterschiedlichen Filmansätze als auch über die Erfahrungen, die bei der Projektarbeit gesammelt wurden.



Teilen Sie die Arbeitsergebnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler mit uns! Laden Sie die fertigen Videos im Uploadbereich **unserer Website** hoch.

Bei dieser Aufgabe steht die Herausforderung, in kurzer Zeit viel Wissen kreativ und anregend darzustellen, im Vordergrund. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, sich ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie durch den Upload der Öffentlichkeit mitzuteilen, was sowohl der Aufgabe Sinn und Notwendigkeit gibt als auch zur gelungenen Umsetzung motiviert. Während die Recherche, die organisatorische und kreative Planung des Storyboards und die Aufnahme des Videos eine Prozessorientierung darstellen, steht am Ende ein Produkt, das eigeninitiativ umgesetzt wurde.



Abenteuer Europa

Bevor sich Georg Friedrich Händel mit 27 Jahren in London niederließ, lebte und wirkte er in unterschiedlichen Städten Europas. Mit »Abenteuer Europa« rekonstruieren Ihre Schülerinnen und Schüler Händels Leben.

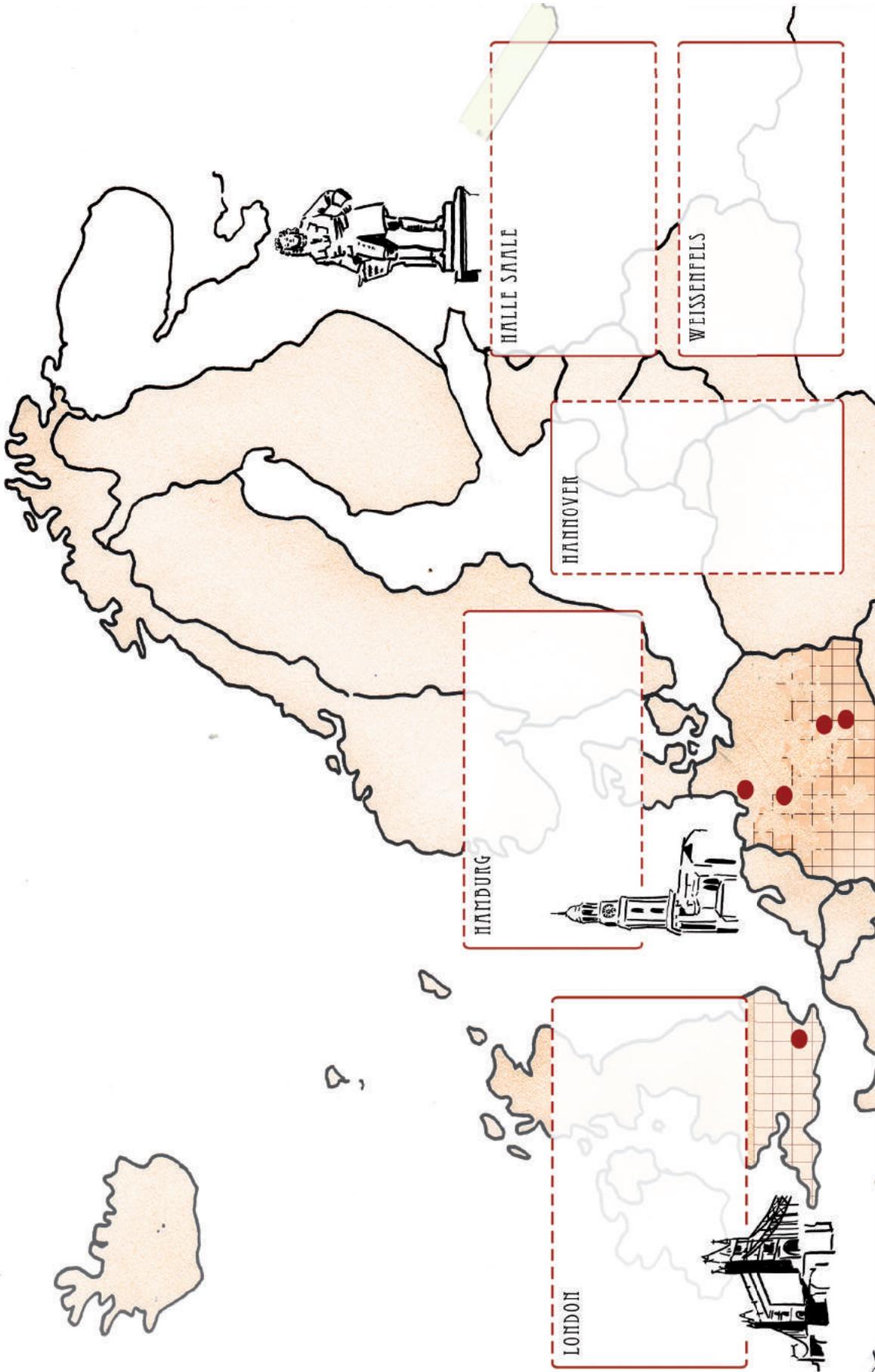
Material
Biografie Händel
Arbeitsblätter
(Europakarte)
Internet
Schreib- und
Bastelmaterial

Vorbereitung – Ausgehend von Händels Biografie, die Ihre Schülerinnen und Schüler bereits gelesen haben, soll mit Hilfe der nachfolgenden Arbeitsblätter (Karte Europa) Händels Leben rekonstruiert werden. Sie zeigen Europa mit den für Händel wichtigsten Stationen: Halle an der Saale, Weißenfels, Hamburg, Venedig, Florenz, Neapel, Rom, Hannover und London. Verteilen Sie die Blätter und fügen Sie sie an der Klebekante zusammen.

Dauer
1 Unterrichtsstunde
(kann ggf. auch als
Hausaufgabe
weitergeführt
werden)

Ablauf – Ziel ist es, die Karte mit Leben zu füllen. Die einzutragenden Informationen können auf dem bereits erworbenen Wissen über Händel basieren (Biografie) oder auf einer ergänzenden Recherche (Bücher, Internet...). Ihre Schülerinnen und Schüler können die Karte auch künstlerisch ergänzen, durch gemalte oder geklebte Bilder, ausnotierte Zitate oder Melodieanfänge.

Mit »Abenteuer Europa« soll das erworbene Wissen über Händels Leben und Wirken einerseits gefestigt und andererseits durch das Hinzufügen neu recherchierter Informationen ergänzt werden. Das zusammengeführte Arbeitsblatt gibt den Schülerinnen und Schülern einen kreativen Raum, sich intensiv mit dem Komponisten zu beschäftigen und ähnlich wie bei einem Ideenboard individuelle Highlights zu setzen.



Hier ausschneiden!



Hier zusammenkleben!

Händel im Blitzlicht

Hätte es zu Lebzeiten von Georg Friedrich Händel bereits die gegenwärtige Medienlandschaft gegeben, wäre er vermutlich öfter ins Blickfeld von Journalistinnen und Journalisten geraten. In »Händel im Blitzlicht« erarbeiten Ihre Schülerinnen und Schüler zu dem Thema »Händel, der Barockstar« entweder das Titelblatt oder eine komplette Sonderausgabe einer großen Wochenzeitung. Ihre Zielgruppe: Kinder und Jugendliche, die genauso alt sind wie sie selbst.

Material

Biografie Händel
 verschiedene
 Zeitungen, Internet
 Computer
 Schreib- und
 Bildbearbeitungs-
 programme
 Schreib- und
 Bastelmaterial

Dauer

2 Unterrichtsstunden
 (kann ggf. auch
 als Hausaufgabe
 weitergeführt
 werden)

Vorbereitung – Suchen Sie verschiedene Zeitungen und Magazine zusammen, die Sie Ihren Schülerinnen und Schülern während der Bearbeitungszeit der Aufgabe als Ansichtsexemplare zur Verfügung stellen. Das kann vom Kindermagazin über Jugendzeitschriften bis hin zu aktuellen Tageszeitungen reichen.

Reservieren Sie ggf. das Computerkabinett, damit Ihre Schülerinnen und Schüler auch während des Unterrichts die Möglichkeit haben, im Internet nach ergänzenden Informationen zur Händel-Biografie und passendem Bildmaterial zu suchen.

Ablauf – Führen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler in die Aufgabe ein, indem Sie Ihnen die verschiedenen Printmedien vorstellen. Erarbeiten Sie fächerübergreifend Merkmale für zum Beispiel Jugendzeitschriften oder Wochenmagazine und vergleichen Sie diese. Weisen Sie darauf hin, dass man jede Zeitung, jedes Magazin und jede Zeitschrift unterschiedlich aufbaut und gestaltet, je nachdem, welches Thema darin behandelt wird oder an wen das Medium gerichtet ist. Gehen Sie dabei auch auf die Elemente ein, aus denen sich Printmedien zusammensetzen, u. a. Texte, Fotos, Illustrationen und Werbung. Entscheiden Sie danach selbst, in welchem Format die Titelblätter oder Sonderausgaben angefertigt werden und ob Ihre Schülerinnen und Schüler diese am Computer oder malend und klebend auf dem Papier erarbeiten sollen.

Ziel der Aufgabe ist es, Händels Leben und Wirken mit Hilfe von verschiedenen Texten (von Portrait über Reportage bis hin zur Meinungskritik) und Bildern (u. a. historische Bilder, Illustrationen, Karikaturen) darzustellen und ein Gesamtlayout zu finden, das sowohl die Inhalte ansprechend präsentiert als auch Gleichaltrigen Lust macht, sich mit diesen auseinanderzusetzen.



Der folgende Leitfaden kann Ihren Schülerinnen und Schülern bei der Erarbeitung der Printmedien eine Orientierungshilfe geben:

Check-In –

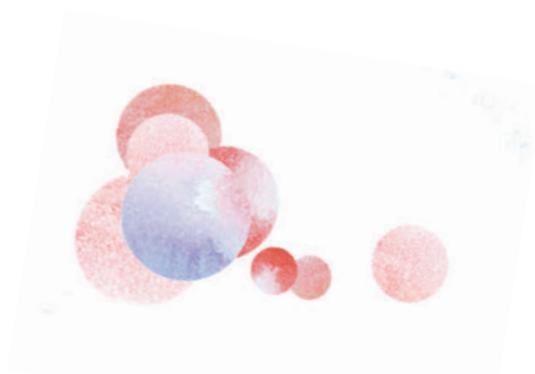
- Wie soll unsere Zeitung heißen?
- Worum soll es darin gehen?
- An wen richtet sie sich?
- Wie viele Texte wollen wir worüber schreiben?
- Welche Bilder brauchen wir dafür?
- Welche Bilder finden wir im Internet?
- Welche malen wir selbst?
- Wie soll unsere Zeitung aussehen?
- Mit welchen Farben wollen wir arbeiten?

Check-Out –

- Ist das, was wir über Händel erzählen, interessant?
- Sind unsere Texte logisch und verständlich aufgebaut?
- Tragen sie packende Überschriften bzw. Zwischenüberschriften?
- Haben wir uns ein schönes, ansprechendes Layout überlegt?
- Hätten unsere besten Freundinnen bzw. Freunde Lust, sich unser Blatt bzw. unsere Sonderausgabe anzusehen?

Stellen Sie die entstandenen Ergebnisse in einer kleinen **Werkschau** aus und kommen Sie darüber ins Gespräch. Knüpfen Sie an Händels Biografie an und ergänzen Sie das bereits gesammelte Wissen mit neuen Informationen aus den Erarbeitungen.

Mit Hilfe dieser Aufgaben setzen sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit Händel und seiner Musik auseinander. In Eigenregie arbeiten sie bereits bekannte und selbstständig recherchierte Fakten sowohl journalistisch als auch kreativ auf und machen diese für Gleichaltrige zugänglich. Damit leisten sie wertvolle Vermittlungsarbeit sowohl nach innen als auch nach außen und verknüpfen ihre eigene Gedanken- und Lebenswelt mit Händel und dem Zeitalter des Barock.



Kino im Ohr

Bis heute werden zahlreiche Anekdoten über Georg Friedrich Händel erzählt. Manche von ihnen sind wahr, manche reine Phantasie. Mit »Kino im Ohr« entwickeln Ihre Schülerinnen und Schüler ein Mini-Hörspiel (alternativ eine kurze Theaterszene), in dem sie eine wahre Begebenheit aus Händels Leben fiktiv ausgestalten und mit passenden Geräuschen und Musik lebendig werden lassen.

Material

Biografie Händel
 Arbeitsblätter
 Instrumente
 Laptop mit Audio-
 schnittprogramm
 Lautsprecher, externes,
 gerichtetes Mikrophon
 Mikrofonkabel, Mikro-
 fonständer, Ploppschutz
 ggf. Aufnahmekarton
 Computer, Kopfhörer
 Kopfhöreradapter

Dauer

4 bis 6
 Unterrichtsstunden

Musikhörspiel

[www.mdr.de/s/
br-haendelhoerbio](http://www.mdr.de/s/br-haendelhoerbio)

Vorbereitung – Stimmen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabe ein, indem Sie sich mit ihnen ausschnitthaft ein **Musikhörspiel** anhören. (z.B.: Handstein, Jörg: Georg Friedrich Händel – Die Macht der Musik, Teil 1, eine Produktion von BR-Klassik 2016). Setzen Sie sich im Anschluss fächerübergreifend mit dem Thema »Hörspiel« auseinander. Definieren Sie das Genre und besprechen Sie ausgehend von den Hörerfahrungen und Erlebnissen Ihrer Schülerinnen und Schüler Eigenarten und Besonderheiten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die einzelnen Bestandteile des Hörspiels ein: 1. Story (Plot und Setting), 2. Das gesprochene Wort (Erzählerin bzw. Erzähler, Hörspielcharaktere, Stimmen), 3. Geräusche, Musik, Stille. Machen Sie deutlich, dass das Hörspiel ein Gesamtkunstwerk ist, bei dem ein Element ohne das andere nicht funktionieren kann.

Legen Sie danach einen Schwerpunkt auf das Thema »Geräusche und Musik im Hörspiel«, indem Sie herausarbeiten, dass erst durch den Einsatz von Geräuschen und Musik eine Geschichte lebendig und die innere Visualisierung angeregt werden kann. Erarbeiten Sie angelehnt an das Thema »Filmmusik« Aufgaben und Eigenschaften von Hörspielmusik (u. a. Herstellen von Zusammenhängen, Verbinden von Text und Musik, Nachahmen von Bewegungen und Charaktereigenschaften, Charakterisieren von Personen, Stimmungen und Orten, Sichtbarmachen von unsichtbaren und nicht hörbaren Vorgängen, Erzeugen innerer Bilder und Erinnerungen, Anregen der Phantasie) und gehen sie fernab von »Micky Mousing« und »Mood-Music« besonders auf die emotionale Wirkung von Musik ein. Sensibilisieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dafür, dass Musik – egal ob im Hörspiel oder im Film – emotional wirkt, färbt und sogar manipulieren kann. Die Ergebnisse des thematischen Einstiegs sollen später in die Klanggestaltung der Szene einfließen.



Die nachfolgenden zwei Arbeitsblätter (»Kino im Ohr«, »Hörspiel-Checklist«) bilden die Grundlage für diese Aufgabe. Neben der zu vertonenden wahren Begebenheit aus Händels Leben finden Sie einen Leitfaden, an dem sich Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Realisierung ihres Mini-Hörspiels orientieren können.

Durchführung – Lesen Sie mit der Klasse gemeinsam die beschriebene Anekdote aus Händels Leben. Teilen Sie danach die Klasse in kleine Teams auf und gehen Sie gemeinsam die Hörspiel-Checklist durch. Beginnen Sie im Anschluss die Gruppenarbeit. Um sich im Chaos der Ideen nicht zu verlieren, gehen Sie schrittweise vor:

1. _Lassen Sie von den Schülerinnen und Schülern zunächst ein **Drehbuch** anfertigen, mit einer von Anfang bis Ende logischen Geschichte. Diese sollte sich an den eigenen Qualitätskriterien orientieren: Was macht für mich eine gute Geschichte aus? Wie ist eine Geschichte aufgebaut? Sprechen Sie im Einzelcoaching die Drehbücher durch und verweisen Sie ggf. auf Lücken o. ä.

2. _Arbeiten Sie danach **Geräusche und Musik** in das Drehbuch ein. Diese können von Ihren Schülerinnen und Schülern entweder selbst erzeugt und aufgenommen werden, wie das Knarren einer Tür, oder gemeinfrei aus dem Internet heruntergeladen werden. Insbesondere die Musik sollte mit Hilfe einfacher Instrumente oder auch der eigenen Stimme selbst komponiert und aufgenommen oder durch Aufnahmen von Musik Händels ergänzt werden. Stellen Sie dafür alle im Musikraum zur Verfügung stehenden Instrumente bereit und verweisen Sie noch einmal auf die Aufgaben von Hörspielmusik.

3. _Geben Sie Ihren Schülerinnen und Schülern intensiv Zeit zum **Proben**, um einen reibungslosen und schnellen Ablauf sowohl bei der Tonaufnahme als auch bei der Postproduktion zu gewährleisten. Stellen Sie ggf. einen Aufnahmeplan auf, um mögliche Wartezeiten zu vermeiden.

4. _Auch wenn bei »Kino im Ohr« die kreative Arbeit Ihrer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund steht, können Sie mit einfachen und leichten Schritten eine gute Aufnahmequalität von Sprache, Geräuschen und Musik sichern.

Räumlichkeiten und Equipment – Im Idealfall gibt es an Ihrer Schule eine Medienwerkstatt oder einen schallarmen Probenraum, den Sie für die Aufnahmen nutzen können. Möglich wäre auch, kostenfrei einen Produktionstermin in einer Medienwerkstatt oder einer Einrichtung der Medienanstalt Ihres Bundeslandes zu beantragen. Andernfalls können Sie auch mit einfachen Mitteln aus Ihrem Klassenraum ein Tonstudio machen:

Geräusche
beispielsweise
www.hoerspielbox.de



- Reservieren Sie einen zweiten, möglichst kleinen, schall- und geräuscharmen Raum. Schließen Sie Fenster und Türen und achten Sie darauf, dass es bei der Aufnahme weitestgehend still ist.
- Stellen Sie einen Laptop (für mehr Mobilität), Lautsprecher (zum gemeinsamen Abhören), geschlossene Kopfhörer (zum individuellen Abhören) sowie ein externes Mikrofon mit entsprechendem Anschluss für Ihren Laptop bereit. Nutzen Sie – wenn vorhanden – einen Mikrofonständer und ummanteln Sie das Mikrofon mit einem Ploppschutz (filtert Störgeräusche).
- Um tatsächlich geräuschfrei und schallarm zu agieren, positionieren Sie das Mikrofon entweder in der Ecke eines Raumes oder vor einem geöffneten Schrank (minimiert den Raumhall). Alternativ dazu können Sie mit Ihrer Klasse auch eine Sprechbox bauen. Kleben Sie dazu einen großen Karton mit Dämmschaum aus und positionieren ihn auf einem Schultisch. Ihre Schülerinnen und Schüler sprechen später in die Box.
- Machen Sie einen Testlauf und überprüfen Sie sowohl die Technik als auch die Aufnahmequalität. Justieren Sie ggf. nach. Alternativ können Ihre Schülerinnen und Schüler das Mini-Hörspiel auch mit dem Handy und entsprechend vorinstallierten Apps aufnehmen (z. B.: Voice Recorder).

5. _ Nehmen Sie am Stück auf, damit erleichtern Sie sich selbst und auch Ihren Schülerinnen und Schülern die spätere Postproduktion am Computer und der Fokus kann auf die klangliche Ausgestaltung des Hörspiels gelegt werden.

6. _ Sind alle Texte, Geräusche und Musik aufgenommen, geht es zur Produktion. Mit einem freien Audioschnittprogramm (z. B. Audacity oder Studio One Prime) können Sie zusammen mit Ihren Schülerinnen und Schülern die Aufnahmen am Computer säubern und zusammenbauen. Diese Programme sind größtenteils selbsterklärend, zudem finden Sie entsprechende Tutorials im Internet.

Machen Sie zum Abschluss aus dem Klassenzimmer ein **Hörkino** und hören Sie sich durch alle entstandenen Produktionen. Tauschen Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern über die einzelnen Hörspiele und ihre Umsetzung aus.



Teilen Sie die Arbeitsergebnisse Ihrer Schülerinnen und Schüler mit uns! Laden Sie die fertigen Hörspiele im Uploadbereich **unserer Website** hoch.

- * **Hinweis** – Diese Aufgabe lässt sich variieren, indem Ihre Schülerinnen und Schüler eine kurze Theaterszene entwickeln und diese – ausgestattet mit Kostümen und Requisiten – auf die Bühne bringen. Alternativ zur vorgegebenen Szene lässt sich auch jede andere Episode aus Händels Leben vertonen.

»Kino im Ohr« gibt die Möglichkeit, fundiertes Wissen über Georg Friedrich Händel in medial und kreativ umgesetzten Formen zu verinnerlichen. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, sich nicht nur theoretisch, sondern auch gestaltend mit der jeweiligen Thematik auseinanderzusetzen. Durch das Hineinversetzen in verschiedene Rollen, das Erfinden und Auswählen passender Geräusche und Szenarien sowie das intensive Proben und Reflektieren wird das Leben Händels aktiv und lebendig erfahrbar. Darüber hinaus kann die technische Komponente dieser Aufgabe auch Schülerinnen und Schüler begeistern, die sich andernfalls nicht für Händel und seine Musik interessieren würden. Als Produkt steht am Ende ein Hörspiel, das der ganzen Klasse zugänglich gemacht werden kann. Die Aufgabe stellt somit eine gute Kombination aus prozess- und produktorientiertem Unterricht dar.



Kino im Ohr

Bis heute werden zahlreiche Geschichten über Georg Friedrich Händel erzählt. Manche von ihnen sind wahr, manche sind nichts als Phantasie.

1. – Die folgende Begebenheit hat Händel wirklich erlebt.
Lest sie euch durch.
2. – Entwickelt daraus ein Mini-Hörspiel.

Ein **Hörspiel** ist ein Film, den man nicht sehen kann. Alle Bilder entstehen im Kopf und werden durch Stimmen, Geräusche und Musik lebendig gemacht.

Johann Mattheson war ein Universalgenie. In Hamburg geboren, widmete er sein Leben ausschließlich der Musik. Er war Sänger und Komponist, spielte Violine, Cembalo, Orgel, Gambe, Oboe, Blockflöte und sogar Harfe. Heute ist er vor allem für seine theoretischen Schriften bekannt. Darin forderte er zum Beispiel, Musik für alle Menschen zugänglich zu machen.

Eigentlich waren Georg Friedrich Händel und Johann Mattheson gute Freunde. Seit sie sich 1703 in Hamburg kennengelernt hatten, verbrachten sie viel Zeit miteinander. Stundenlang sprachen sie über Musik, denn Mattheson war genau wie Händel Musiker. In den ersten Monaten war Mattheson begeistert von seinem neuen Freund. Händel war talentiert, clever und einer der besten Cembalisten, den er je gehört hatte. Deshalb stellte er ihn jedem vor, den er kannte, und verschaffte ihm sogar eine Anstellung am Opernhaus am Gänsemarkt.

Mit der Zeit entwickelte sich aus Matthesons Bewunderung Neid. Die ganze Welt, auch am Theater, drehte sich nur noch um Händel, während sich für seine Musik kaum noch jemand interessierte. Mattheson wurde sauer und schnappte Händel aus lauter Frust einen gut bezahlten Auftrag weg. Händel revanchierte sich während der Aufführung eines Singspiels von Mattheson. In der Regel lief es so ab: Während Mattheson als Sänger auf der Bühne stand, dirigierte Händel vom Cembalo aus das Orchester – bis ungefähr 30 Minuten vor Schluss. Dann übernahm Mattheson selbst die Rolle des Dirigenten, da die von ihm gespielte Figur keinen Auftritt mehr hatte. Als Mattheson allerdings diesmal zu Händel ans Cembalo lief, weigerte dieser sich, die Leitung des Orchesters abzugeben. Die beiden fingen heftig miteinander an zu streiten, sodass das Singspiel abgebrochen werden musste. Sie zogen – angestachelt durch das Publikum – weiter auf die Straße, wo Mattheson schließlich den Degen zog und auf Händel losging. Dass dabei niemandem etwas passierte, war reines Glück. Matthesons Degen blieb »im Stoffen auf einem breiten, metallenen Rockknopf« von Händels Jacke stecken und der Kampf war beendet.



Hörspiel-Checklist

* Tipp

Damit eure Texte später nicht aufgesagt klingen, schreibt wie ihr sprecht! Versetzt euch in die Lage eurer Personen und sprecht über das, was ihr in eurer Geschichte erzählen wollt. Schreibt danach euren Dialog auf.

* Tipp

Nehmt Geräusche und Musik, vor allem aber eure Texte möglichst »am Band« auf, damit erleichtert ihr euch die spätere Postproduktion am Computer und könnt Euch auf die klangliche Ausgestaltung eures Hörspiels konzentrieren.

1. _Entwickelt das **Drehbuch** zu einer Geschichte und gestaltet diese fiktiv aus. Entscheidet:

- Worum geht es in der Geschichte?
- Wo spielt die Geschichte?
- Welche Personen spielen mit?
- Welchen Charakter haben diese Personen?
- Gibt es eine Erzählerin bzw. einen Erzähler?

2. _Überlegt euch, welche **Geräusche und Musik** ihr braucht, um eure Geschichte lebendig werden zu lassen bzw. Stimmungen zu erzeugen. Haltet diese ebenfalls im Drehbuch fest und entscheidet:

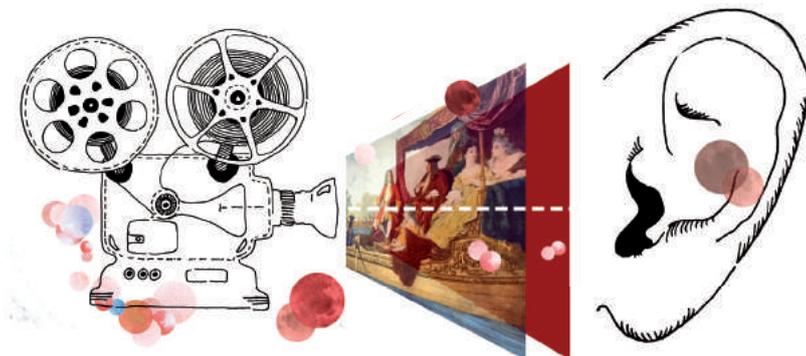
- Welche Geräusche erzeugen wir selbst?
- Welche nehmen wir auf?
- Welche Instrumente oder Gegenstände brauchen wir?

3. _Bevor es zur Produktion eures Hörspiels ins Tonstudio geht, heißt es: üben! Je besser ihr eure Texte könnt, desto freier agiert ihr bei der **Aufnahme**. Versetzt euch dazu in die Personen eurer Geschichte hinein, experimentiert mit Betonungen und Stimmungen, bis es »echt« klingt.

4. _Sind alle Texte, Geräusche und Musik aufgenommen, geht es zur **Produktion** an den Computer. Wählt die schönsten Aufnahmen aus, säubert sie von möglichen Störgeräuschen und baut alles zu einem Stück zusammen. Überprüft:

- Sind alle Personen gut zu hören?
- Sitzen Geräusche und Musik an der richtigen Stelle?
- Hört sich die Geschichte qualitativ gut an?

5. _Verwandelt euer Klassenzimmer in ein **Hörkino** und stellt eure Hörspiele den anderen vor. Tauscht euch danach über eure Ideen und Erfahrungen aus.



Ab ans Ufer

Händel war ein sehr beliebter Gast. Seine Mitmenschen schätzten nicht nur seinen guten musikalischen Geschmack, sondern auch seine Cleverness, die Ihre Schülerinnen und Schüler mit dem Spiel »Ab ans Ufer« testen können.

Material
Tafelbild
Papierschiffchen
Fragen und Antworten
Stoppuhr

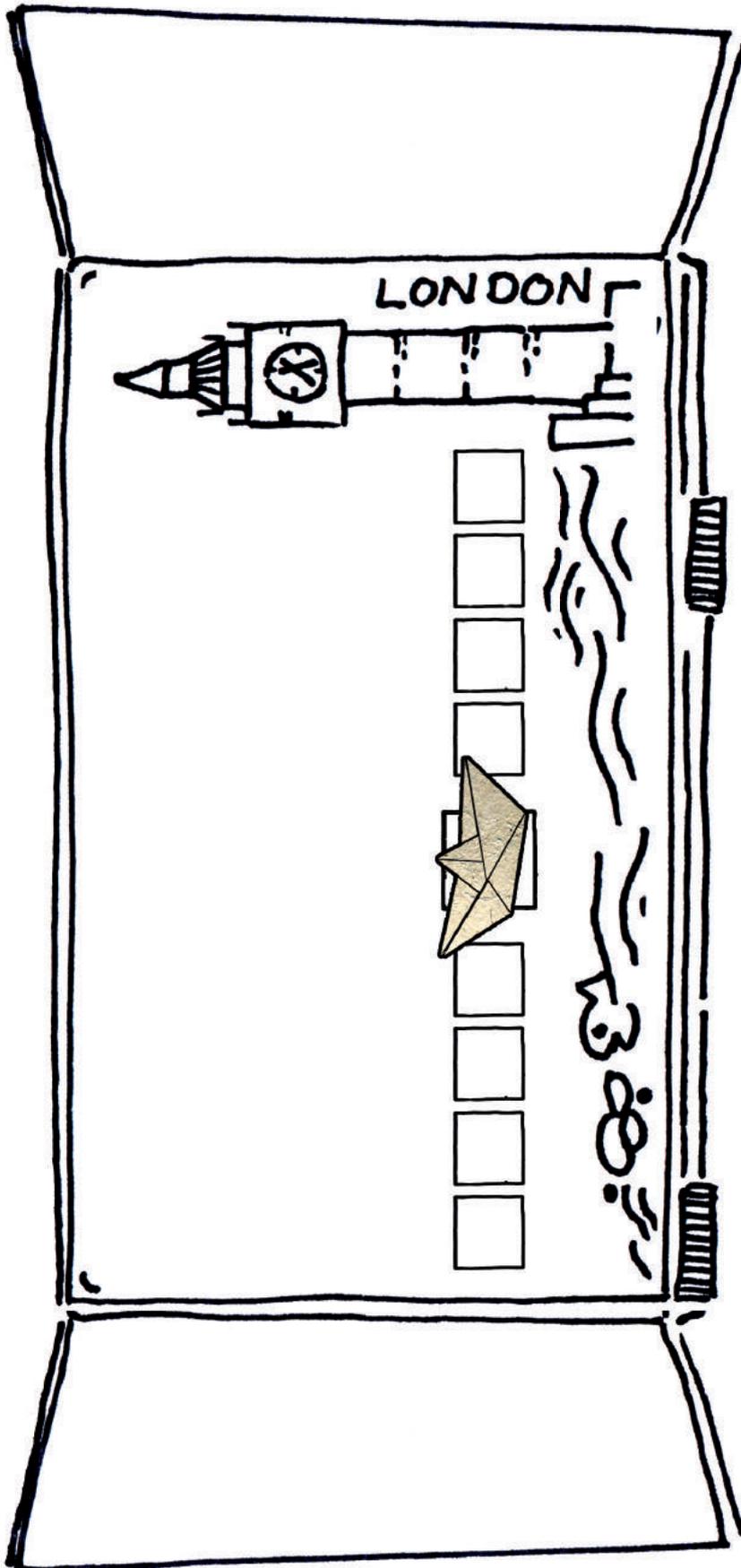
Dauer
ca. 15 bis 30 min
(ggf. am Ende der
Stunde einsetzen)

Vorbereitung – Übertragen Sie das nachfolgende Bild auf die Tafel und heften Sie ein einfaches, selbstgebautes Papierboot magnetisch darüber. Das Boot bildet das Zentrum des Spiels. Darin sitzen – sinnbildlich gesprochen – Ihre Schülerinnen und Schüler, die es gemeinsam so schnell wie möglich an Londons Ufer bzw. in die Pause schaffen wollen. Sie übernehmen während des Spiels die Rolle der Bootsleute bzw. des Bootslotsen, indem Sie Ihrer Klasse Fragen stellen, die – je nachdem ob richtig oder falsch beantwortet – das Boot Richtung Ufer oder weiter die Themse hinab schicken.

Ablauf – Bevor Sie in die erste Spielrunde starten, gehen Sie auf die Regeln ein und weisen Ihre Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass die Klasse bei diesem Spiel ein Team bildet, das es nur gemeinsam ans Ufer schaffen kann. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Gruppe bei jeder Frage abstimmt – je schneller, desto besser. Um mögliche Diskussionen einzudämmen, können Sie bei Bedarf eine Stoppuhr einsetzen und die Bedenk- bzw. Antwortzeit auf eine Minute eingrenzen. Machen Sie mit einem akustischen Signal wie beispielsweise einer Hupe deutlich hörbar, wenn die Zeit abgelaufen ist. Antworten Ihre Schülerinnen und Schüler innerhalb der von Ihnen vorgegebenen Zeit nicht oder falsch, rutscht das Boot ein Feld flussabwärts. Ist die Antwort korrekt, geht es ein Feld Richtung Ufer. Das Spiel ist beendet, sobald das Boot das Ufer erreicht hat.

Das Spiel ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, das neu erworbene Wissen über Händels Leben und Wirken in Kurzform zu überprüfen, verlorengangene Informationen aufzuarbeiten oder neue zu sammeln. Durch den Wettbewerbscharakter und den Faktor »Speed« bekommt »Ab ans Ufer« Tempo und vermittelt der Klasse: Wer viel weiß, gewinnt. Dazu wird durch das Spielen im Verband der Teamgeist gestärkt.





Anmutung Tafelbild »Ab ans Ufer«

Fragen und Antworten

1. – **Welches Instrument spielte Händel als Kind?**
Clavichord, Cembalo (aber auch Orgel und Violine)
2. – **Wie viele Werke hat Händel ungefähr komponiert?**
600
3. – **In welcher Stadt wurde Händel geboren?**
Halle (an der Saale)
4. – **War Händel verheiratet?**
Nein
5. – **War Händel eher der fleißige oder der faule Typ?**
Der fleißige Typ
6. – **In welche Stadt zog Händel mit 18 Jahren?**
Hamburg
7. – **Was sollte Händel – nach dem Wunsch seines Vaters – werden?** Jurist
8. – **Mochte Händel lieber ein deftiges oder ein süßes Essen?**
Ein deftiges Essen
9. – **In welchem Jahr wurde Händel geboren?**
1685
10. – **Wo ist Händel gestorben?**
London
11. – **War Händel eher klein und dünn oder groß und kräftig?**
Groß und kräftig
12. – **Was war für Händel das Schönste auf der Welt?**
Musik
13. – **Wie heißt die Musikgattung, mit der Händel weltberühmt wurde?** Oper (oder auch Oratorium)
14. – **Händel war nur ein einziges Mal an einem Fürstenhof angestellt. In welcher Stadt?** Hannover
15. – **Hatte Händel Geschwister?**
Ja
16. – **Zu welcher musikalischen Gattung gehört »Der Messias«?**
Oratorium
17. – **War Händel arm oder reich?**
Reich
18. – **In welcher Stadt war Händel nicht Rom, London oder Moskau?** Moskau
19. – **Nennt ein Stück, das Händel komponiert hat!**
»Wassermusik«, »Zadok the Priest«, »Der Messias«
20. – **Wie lautet Händels vollständiger Name?**
Georg Friedrich Händel



Fussballsound im Königreich

Georg Friedrich Händels »Zadok the Priest«

»Die Meister. Die Besten. The Champions!« Bevor die Top-Spieler des europäischen Fußballs über den Rasen laufen, schallt die Hymne der UEFA Champions League durch das Stadion. Millionen von Menschen stehen dabei wie elektrisiert vor ihren Sitzen und jeder Fußballer weiß: Jetzt beginnt das Spiel in der Königsklasse. Bereits 1992 schrieb Tony Britten die legendäre Fußballhymne. Aber Fair Play: Für ihren Erfolg ist der britische Filmkomponist nicht allein verantwortlich. Der eigentliche Erfinder der Hymne heißt nämlich Georg Friedrich Händel!

Zehn Jahre stand George I. als König von Großbritannien an der Spitze der Macht. Als er auf einer Reise in seine alte Heimat Hannover starb, übernahm sein Sohn Georg August, später George II., den Thron. Die Krönungszeremonie fand am 11. Oktober 1727 in der Westminster Abbey in London statt und wurde das Highlight des Jahres. Menschen aus ganz Europa reisten in die britische Hauptstadt, nur um dabei zu sein. Für die musikalische Gestaltung wurde Händel engagiert. Er war nicht nur Londons beliebtester Komponist, sondern auch ein Liebling der Königsfamilie. Insgesamt vier Hymnen schrieb Händel für die Zeremonie – was er wohl dazu gesagt hätte, dass eine davon (»Zadok the Priest«) 300 Jahre später durch Europas Fußballstadien schallen würde?

Als die Worte »God save the King! Long live the King!« aus »Zadok the Priest« in der Kirche erklangen, soll es George II. eiskalt den Rücken herunter gelaufen sein. Auch wenn Händel für seine genialen Einfälle berühmt war: Mit 200 Musikern, zusammengesammelt aus allen Chören und Orchestern Londons, hatte der neue König nicht gerechnet. »Zadok the Priest« wurde die berühmteste und beliebteste Hymne von 1727. Bis heute erklingt sie bei jeder Krönung eines englischen Monarchen. Und auch als Tony Britten in den 1990er Jahren damit beauftragt wurde, eine Hymne für die UEFA Champions League zu schreiben, fand er in Händels Musik seine Vorlage. Sie war

feierlich, königlich –
schlichtweg perfekt!

Also nahm er die
besten Elemente
heraus, arbeitete
sie um und legte
einen neuen
Text darunter.



Comic Strips

Obwohl die Krönung von George II. zum gesellschaftlichen Großereignis des Jahres 1727 wurde, existiert kaum ein Bild davon. Mit »Comic Strips« holen Ihre Schülerinnen und Schüler das nach und erzählen mit selbstgemalten Comics die Zeremonie in der Westminster Abbey bildhaft neu.

Material

Einführungstext
Arbeitsblatt
bunte Stifte

🎵 »Zadok the Priest«

Dauer

1 bis 2

Unterrichtsstunden
(kann ggf. auch als
Hausaufgabe
weitergeführt
werden)

Vorbereitung – Bereiten Sie die Klasse mit Hilfe der Werkeinführung auf Händels Krönungsanthem »Zadok the Priest« vor (siehe Text »Fußballsound im Königreich«). Hören Sie sich ergänzend dazu die Musik an und besprechen Sie ggf. die musikalische Gattung »Hymne«. Teilen Sie danach das folgende Arbeitsblatt (»Comic Strips«) an Ihre Schülerinnen und Schüler aus.

Aufgabe – Sprechen Sie fächerübergreifend über das Genre »Comic« und gehen Sie dabei auf die spezifischen Merkmale ein (Bildsprache wird von starken Konturen bestimmt, Einzelbilder leben von wechselnden Perspektiven und Einstellungen, Sprech- und Denkblasen verbinden Bild und Text, Umrisse der Sprech- und Denkblasen suggerieren verschiedene Emotionen, Gestaltung der Schrift drückt Lautstärke und Emotion aus, Bildzeichen und Symbole ersetzen Sprache und Text usw.). Geben Sie ggf. auch Anregungen, wie Ihre Schülerinnen und Schüler ihren Comic gestalten könnten.

Wandeln Sie den Musikraum in eine **Galerie** um und stellen Sie die Comics aus. Machen Sie einen Gang durch die Ausstellung und kommen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über die entstandenen Arbeiten ins Gespräch. Gehen Sie noch einmal auf die Entstehungsgeschichte ein und spielen Sie erneut »Zadok the Priest« an.

Basierend auf der Werkeinführung »Fußballsound im Königreich« konzentriert sich die Aufgabe »Comic Strips« auf die bildnerische Umsetzung der Aufführungsgeschichte der berühmten Krönungshymne. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten frei nach ihrer Vorstellung eine Bildergeschichte und verinnerlichen dabei sowohl die Musik als auch die behandelten musikhistorischen Fakten. Durch die künstlerische Komponente dieser Aufgabe werden ggf. auch Jugendliche erreicht, die sich sonst nicht für Händel und sein Werk interessieren würden.

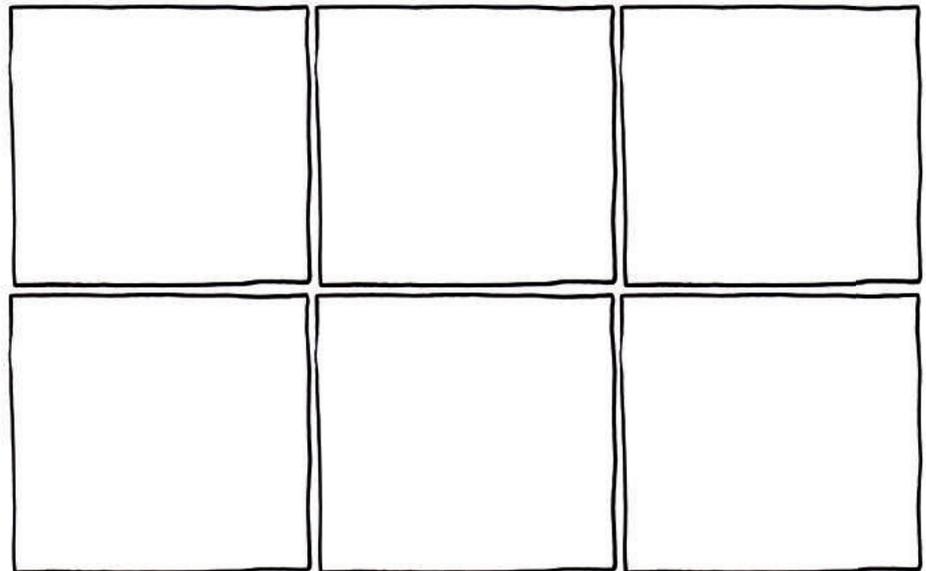


Comic Strips

Comics gab es schon in der Antike. Damals wurden sie auf Vasen und Wände gemalt. Richtig berühmt wurden sie aber erst Ende des 19. Jahrhunderts. In den USA setzte man Comic Strips in die aktuelle Tageszeitung, während man in Europa anfang erste Comichefte zu drucken.

Die Krönungsfeier von König George II. wurde ein gesellschaftliches Großereignis. Menschen aus ganz Europa kamen am 11. Oktober 1727 nach London, um die Zeremonie in der Westminster Abbey zu verfolgen. Besonders neugierig waren sie auch auf Georg Friedrich Händels Musik. Sie soll schon bei den Proben für allerlei Gesprächsstoff in London gesorgt haben.

1. _Lest euch die Entstehungsgeschichte von »Zadok the Priest« durch.
2. _Recherchiert im Internet ergänzend dazu. Was ist damals in London passiert?
3. _Schlüpft in die Rolle eines Comic-Zeichners und haltet das Spektakel mit euren Stiften fest. Aus welcher Perspektive wird euer Comic erzählt?



Puzzle

Für die vier Anthems, die Georg Friedrich Händel anlässlich der Krönung von George II. schrieb, griff er auf Texte aus dem Alten Testament zurück. Händel formulierte diese um und pries damit den neuen König von Großbritannien. Mit »Puzzle« setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler, kritisch mit dem Text von »Zadok the Priest« auseinander.

Material

Einführungstext

Textbausteine

»Zadok the Priest«

Dauer

15 bis 30 Minuten

Vorbereitung – Händel verwendete bei seiner Komposition »Zadok The Priest« Verse des Alten Testaments (1. Buch der Könige, 1. Kapitel, Verse 39 bis 40), in dem Salomon, der Sohn Davids, zum neuen König von Israel gekrönt wird: »Und der Priester Zadok nahm das Ölhorn aus der Hütte und salbte Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: Glück dem König Salomo!«.

Übertragen Sie den Text von Händels Krönungshymne »Zadok the Priest« sowohl im englischen Original als auch in seiner deutschen Übersetzung gut lesbar auf DIN A4 Blätter. Orientieren Sie sich dabei an den nachfolgenden Wortgruppen. Verteilen Sie die Blätter unsortiert auf dem Boden – der Text zeigt nach oben – und bitten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler sich im Kreis darum zu positionieren.

ZADOK
THE PRIEST
AND NATHAN
THE PROPHET
ANOINTED
SOLOMON KING.
AND ALL THE PEOPLE
REJOICED
AND SAID:
GOD SAVE
THE KING!
LONG LIVE
THE KING!
MAY THE KING
LIVE FOR EVER,
AMEN,
ALLELUJAH.

ZADOK
DER PRIESTER
UND NATHAN
DER PROPHET
SALBTEN
KÖNIG SOLOMON.
UND ALLE LEUTE
FREUTEN SICH
UND SAGTEN:
GOTT SCHÜTZE
DEN KÖNIG!
LANG LEBE
DER KÖNIG!
MÖGE DER KÖNIG
FÜR IMMER LEBEN,
AMEN,
HALLELUJA.

Ablauf – Wählen Sie zwei Ihrer Schülerinnen und Schüler aus, die den Text allein mit Hilfe der Musik – Händels »Zadok the Priest« – in die richtige Reihenfolge bringen sollen. Schaffen sie es nicht, schicken Sie das zweite Team in den Kreis und spielen die Musik erneut ab. Das Sortierspiel endet, wenn sowohl der englische Text als auch seine deutsche Übersetzung in die richtige Reihenfolge gebracht worden sind. Alternativ dazu können Sie den Text auch mehrfach ausdrucken und die Klasse in kleine Teams aufteilen. Welches Team schafft es, sowohl das englische Original als auch die deutsche Übersetzung am schnellsten zu sortieren?

Setzen Sie sich im Anschluss mit dem Inhalt der Hymne auseinander. Wer war Zadok? Wer Nathan und Salomon? Warum griff Händel ausgerechnet auf Könige und Propheten aus der Bibel zurück, während er eine Hymne für den englischen König schrieb? Diskutieren Sie kritisch, welche Rolle George II. bzw. die Königsfamilie sowohl im damaligen als auch im heutigen Großbritannien spielt(e).

Die Methode, den Text eines Stücks während der laufenden Musik zu sortieren, bringt die Schülerinnen und Schüler dazu, aktiv zuzuhören. Auf diese Weise werden die auditive Wahrnehmung von Sprache in Musik und das potenzielle Lernen des Textes spielerisch geschult. Die anschließende Diskussion über die Wahl und den Inhalt des Textes fördert darüber hinaus das allgemeine Geschichtsverständnis.

Coveralarm

Mit der Hymne zur UEFA Champions League landete der britische Filmmusikkomponist Tony Britten einen seiner größten Erfolge. In »Coveralarm« nehmen Ihre Schülerinnen und Schüler Brittens Lied unter die Lupe und suchen nach Parallelen zu Georg Friedrich Händels »Zadok the Priest«.

Material
Einführungstext
»Zadok the Priest«
weiße DIN A4 Blätter
(bunte) Stifte
🎵 Hymne der UEFA
Champions League

Dauer
1 Unterrichtsstunde

Vorbereitung – Stimmen Sie sich auf die Aufgabe ein, indem Sie Ihren Schülerinnen und Schülern die Hymne der UEFA Champions League vorspielen. Fragen Sie nach, woher Ihre Klasse das Stück kennt, wann es erklingt und welche Stimmung dabei herrscht. Führen Sie Ihre Klasse in das Thema »Hymne« ein, indem Sie mit ihr typische Merkmale erarbeiten. Lösen Sie danach auf, dass der Komponist der Fußballhymne Tony Britten heißt und dass sich dieser von Händel dazu hat inspirieren lassen.

Ablauf – Erarbeiten Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern die Werkeinführung zu »Zadok the Priest« (siehe Text »Fußballsound im Königreich«) und hören Sie sich sowohl Händels als auch Brittens Musik an. Versuchen Sie allein auditiv, beide miteinander zu vergleichen. Welche Gemeinsamkeiten gibt es? Wo finden sich Unterschiede? Hören Sie die Hymnen ggf. ein zweites oder drittes Mal.

Um die Unterschiede »sichtbar« zu machen, können Sie von Ihren Schülerinnen und Schülern auch grafische Partituren der Stücke anfertigen lassen. Zeigen Sie dazu entsprechende **Partitur-Beispiele**, insbesondere moderner Komponisten wie Morton Feldman; John Cage oder György Ligeti. Dadurch erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler einen visuellen Eindruck. Sammeln Sie grafische Formen, wie u.a. Dreiecke, Kreise, Linien, Wellen, Zacken und Punkte und überlegen Sie, wofür diese in der Musik stehen könnten. Verteilen Sie danach blanko DIN A4 Blätter und spielen Sie zunächst das Original »Zadok the Priest« vor. Wichtig dabei ist, dass Ihre Klasse nur zuhört und sich die Zeit nimmt, Bilder und Formen im Kopf entstehen zu lassen. Erst beim zweiten Hören sollte angefangen werden, die Musik auf dem Papier festzuhalten. Ausgehend von einer Skizze, auf der der Verlauf des Stückes grob festgehalten wird, füllt sich das Blatt. Beim dritten Hören sollte die Partitur fertig sein. Ziel ist es, das Papier wie einen Zeitstrahl in chronologischer Reihenfolge mit Formen zu bestücken. Wiederholen Sie das Prozedere für die Hymne der UEFA Champions League und vergleichen Sie im Anschluss die jeweiligen Partituren. Erweitern Sie die Aufgabe, indem Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über das Thema »Cover versus Original« diskutieren.



»Coveralarm« knüpft mit dem Verweis auf die Hymne der UEFA Champions League direkt an die Lebens- und Gedankenwelt der Schülerinnen und Schüler an und baut damit eine Brücke zu Händels »Zadok the Priest«. Um leichter über Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen beiden Stücken sprechen zu können, werden grafische Partituren erstellt, die das Gehörte sichtbar machen sollen, ohne dabei auf das klassische Notenmaterial zurückzugreifen. Darüber hinaus kann über die grafische Darstellung eines musikalischen Verlaufs die verbale Beschreibung von Musik erleichtert und das Musikerlebnis durch das wiederholte Hören intensiviert werden. In der anschließenden Diskussion über Cover und Original wird deutlich, dass ein Phänomen der Gegenwart (die musikalischen Strukturen und die Wirkung der Hymne der UEFA Champions League) bereits in der Geschichte eine Rolle gespielt hat.

Auf Dich!

»Zadok the Priest« wurde durch den Komponisten Tony Britten zu einer der berühmtesten Hymnen aller Zeiten. Mit »Auf dich!« komponieren Ihre Schülerinnen und Schüler eine eigene Hymne und kicken sich damit in das FIFA WM-Jahr 2018.

Material

Einführungstext

Arbeitsblatt

♪ »Zadok the Priest«

♪ Deutsche

Nationalhymne

♪ Italienische

Nationalhymne

Vorbereitung – Stimmen Sie sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern auf die Aufgabe ein, indem Sie sich ausgehend der Entstehungsgeschichte von »Zadok the Priest« mit der Entwicklung und der Bedeutung der Hymne beschäftigen. Gehen Sie dabei explizit auf die Unterschiede zwischen Hymne und Nationalhymne ein. Hören Sie sich »Zadok the Priest« gemeinsam an und vergleichen Sie Händels Musik mit beispielsweise den Nationalhymnen von Deutschland und Italien. Tragen Sie alle Höreindrücke zusammen und besprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern, welche musikalischen Eigenschaften eine Hymne generell ausmachen. Lesen Sie sich parallel dazu die Texte der gehörten Hymnen durch und leiten Sie auch davon typische Wesensmerkmale ab. Halten Sie alle Ergebnisse in einer Art Leitfaden schriftlich fest, sie sollen Ihrer Klasse später beim Dichten und Komponieren helfen. Geben Sie im Anschluss das nachfolgende Arbeitsblatt aus (»Auf dich!«).

Ablauf – Teilen Sie die Klasse in etwa gleichstarke Teams auf. Auf der Basis des selbsterarbeiteten Leitfadens sollen Ihre Schülerinnen und Schüler die Nationalhymne für eine Sportmannschaft eines fiktiven Landes komponieren. Diese kann wahlweise aus einem Refrain bestehen oder aus einem Refrain samt Strophe. Der Fokus sollte dabei auf einem aussagekräftigen Text liegen und einer Melodie, die im Ohr bleibt.

Ob Ihre Schülerinnen und Schüler die Hymne a cappella aufführen oder mit Hilfe einfacher Instrumente, ist Ihnen überlassen. Stellen Sie dafür ggf. das entsprechende Schulinstrumentarium bereit. Klären Sie, wie Land und Mannschaft heißen, für die sich Ihre Schülerinnen und Schüler die Nationalhymne ausdenken, und wie die dazugehörige Flagge bzw. das entsprechende Trikot aussehen könnten.

Gestalten Sie das Klassenzimmer in einen **Konzertsaal** um. Ob mit selbst bemalten T-Shirts oder einer Flagge des Landes – bringen Sie am Ende der Projektarbeit alle Nationalhymnen auf die Bühne. Besprechen Sie im Anschluss alle Ergebnisse und gehen Sie dabei auch auf die Herausforderungen bei der Erarbeitung ein. Ziehen Sie abschließend einen Vergleich zu Händels »Zadok the Priest«.



* **Tipp** – Erweitern Sie die Aufgabe, indem Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dazu auffordern, ein kurzes Musikvideo zu den entstandenen Nationalhymnen zu drehen. Oder zeichnen Sie die einzelnen Präsentationen auf.



Teilen Sie die Ergebnisse mit uns! Laden Sie die fertigen Videos im Uploadbereich **unserer Website** hoch.

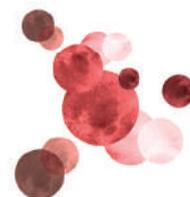
Diese Aufgabe stellt zunächst einen Baukasten zur musikalischen Gattung der (National-) Hymne zusammen, mit Hilfe dessen die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Stück entwerfen sollen, das alle wesentlichen Merkmale beinhaltet. Darüber hinaus regt »Auf dich!« dazu an, ein fiktives Land samt Fußballmannschaft zu erdenken, um phantasiereiche und vor allem kreative Ideen freizusetzen, die nicht durch existierende länderspezifische Fakten beeinflusst werden und weit über den musikalischen Kontext hinausreichen. Gleichzeitig wird durch die Anknüpfung an die FIFA Weltmeisterschaft 2018 ein Aktualitätsbezug hergestellt, der auch Jugendliche abholt, die sich ggf. nicht für Händel oder seine Musik interessieren würden.

»Zadok the Priest« – Lyrics

Zadok the Priest and Nathan the Prophet
 anointed Solomon King.
 And all the people rejoiced and said
 God save the King! Long live the King!
 May the King live for ever,
 Amen, Allelujah.

»UEFA Champions League Anthem« – Lyrics

Ce sont les meilleures équipes
 Es sind die allerbesten Mannschaften
 The main event
 Die Meister, Die Besten
 Les grandes équipes
 The champions
 Une grande réunion
 Eine große sportliche Veranstaltung
 The main event
 Die Meister, Die Besten
 Les grandes équipes
 The champions
 Ils sont les meilleurs
 Sie sind die Besten
 These are the champions
 Die Meister, Die Besten
 Les grandes équipes
 The champions



Auf Dich!

Die **Nationalhymne** ist eine besondere Form der Hymne. Egal ob bei politischen Anlässen oder bei internationalen Sportwettkämpfen – sie dient einem Land dazu, sich musikalisch zu präsentieren. In der Regel besteht eine Hymne aus einem eingängigen Text und einer Melodie, die feierlich klingt, leicht mitsingen ist und beim ersten Hören im Ohr bleibt.

2018 ist Fußball-Jahr: In Russland findet die 21. Weltmeisterschaft statt, bei der die besten Mannschaften gegeneinander antreten. Stellt euch vor, die FIFA würde euch beauftragen, die Hymne für das Team eines Landes zu schreiben, das sich zwar qualifiziert hat, aber das noch niemand kennt.

1. _ Überlegt euch einen Namen für dieses Land und die dazugehörige Fußballmannschaft.
2. _ Denkt euch eine Flagge und entsprechende Sporttrikots aus.
3. _ Komponiert eine Hymne für dieses Land, die kurz vor Spielbeginn durch das Stadion schallt. Denkt dabei an die Eigenschaften der Hymne.
4. _ Präsentiert eure Hymne vor der Klasse. Ob mit selbst gebastelter Flagge und /oder selbstgemalten T-Shirts?



Halleluja, er ist zurück!

Georg Friedrich Händels »Der Messias«

»It's a cold and it's a broken Hallelujah...«
Mit dieser Zeile schrieb der kanadische Sänger Leonard Cohen 1984 Popgeschichte. Von Musiklegende Bob Dylan bis US-Popstar Justin Timberlake – es gibt kaum einen Song, der öfter gecovered wurde als sein »Hallelujah«. Cohen trat damit zu Georg Friedrich Händel in den Ring. Das bis dahin berühmteste »Halleluja« (oder engl. »Hallelujah«) stammte nämlich von ihm.

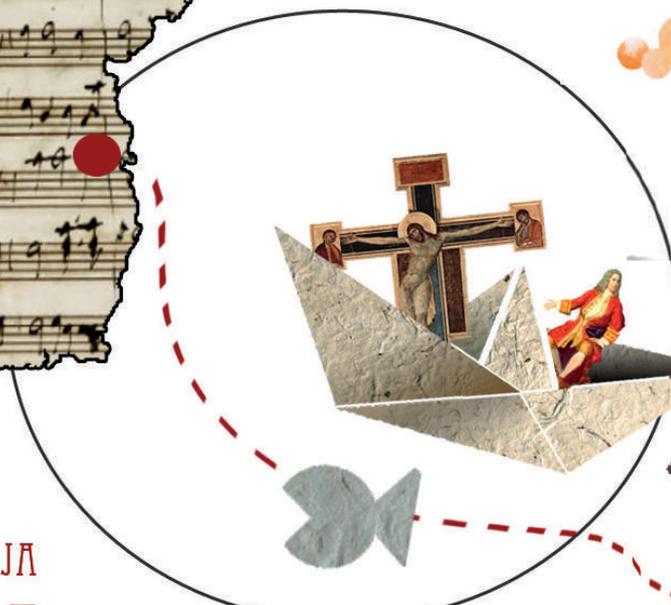
Das Wort **Messias** kommt aus dem Hebräischen und bedeutet »Der Gesalbte«. In der Geschichte spielte die Salbung eine besondere Rolle. Sie war ein Sinnbild für Reinheit und die Macht des Heiligen Geistes. Könige, Propheten und Priester wurden gesalbt, als Zeichen, dass sie vom Heiligen Geist durchdrungen sind.

Anfang der 1740er Jahre war Händel ziemlich ausgebrannt. Der Hype um seine Opern war vorbei und Londons Publikum hatte – zumindest aus seiner Sicht – jeden guten Geschmack verloren. Wider seine Natur nahm er sich eine Auszeit. Doch aus der geplanten Ruhe wurde nichts. Der britische Autor Charles Jennens stand vor seiner Tür und drückte ihm ein Manuskript in die Hand. Schon öfter hatten die beiden zusammengearbeitet und auch diesmal hoffte Jennens, dass Händel dazu die richtige Musik finden würde. Das Thema war ungewöhnlich: Der Messias. Im Christentum gilt Jesus, der menschengewordene Sohn Gottes, als Messias, der Frieden und Hoffnung bringt. Doch Händel hatte keine Lust auf einen weiteren Misserfolg in London und wollte Jennens gerade absagen, als ihn eine Einladung aus Dublin erreichte. Darin bot man ihm an, in der irischen Hauptstadt verschiedene Konzerte zu geben. Händel sagte zu und ließ in nur 24 Tagen aus Jennens' Idee das Oratorium »Der Messias« entstehen. In drei Teilen schildert es Jesu Verkündigung und Geburt, Kreuzigung und Auferstehung sowie Himmelfahrt und Erlösung. Die Premiere fand am 13. April 1742 statt und wurde ein Riesenerfolg. Der Andrang war so groß, dass man in der Zeitung sogar die Damen bat, auf Reifröcke zu verzichten. Diese seien zwar sehr hübsch, würden aber zu viel Platz wegnehmen. Die Herren sollten ihre Degen zudem zu Hause lassen.

Während das Publikum in Dublin vor Begeisterung tobte, verstand man in London den Trubel um Händel nicht. Sowieso war man »not amused«, dass er Texte aus der Bibel in den Konzertsaal brachte. Händel führte den »Messias« trotzdem in London auf. Auch wenn es einige Zeit dauerte: Mit diesem Oratorium gelang ihm sein Comeback! Was seine Kritiker schließlich überzeugt hat? Neben dem Orchester stand ein großer Chor auf der Bühne, der mit jedem Einsatz für Gänsehautfeeling beim Publikum sorgte.

»Halleluja« wurde das berühmteste Stück aus Händels »Messias«. Für viele ist es bis heute das eingängigste Gotteslob, das je geschrieben wurde. Als König George II. es zum ersten Mal hörte, soll er begeistert von seinem Stuhl aufgesprungen sein und mit ihm das gesamte Publikum.

HALLELUJA
HALLELUJA HALLELUJA
HALLELUJA HALLELUJA
HALLELUJA HALLELUJA
HALLELUJA HALLELUJA



HALLELUJA
HALLELUJA HALLELUJA
HALLELUJA HALLELUJA
HALLELUJA HALLELUJA

HALLELUJA



Unser Halleluja!

»Halleluja« ist das berühmteste Chorstück aus Georg Friedrich Händels Oratorium »Der Messias«. Vielfach gesungen, vertont und bearbeitet gehört es auf die Hit-Liste der beliebtesten Werke der klassischen Musik. Mit der Aufgabe »Unser Halleluja!« setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler kreativ mit dem berühmten Händel-Thema auseinander und haben damit die Chance, Teil des Abschlusskonzertes des Händel-Experimentes zu werden.

Material

Einführungstext
Arbeitsblatt
Stifte, Tapetenrolle
Instrumente
musikalische
Materialien, Handy
🎵 »Halleluja«

Dauer

1 bis 2

Unterrichtsstunden

Vorbereitung – Stimmen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf Händels Oratorium »Der Messias« ein, indem Sie mit ihnen das »Halleluja« hören. Versuchen Sie assoziativ Eindrücke, Bilder und Stimmungen zu sammeln und halten Sie diese fest – egal ob mündlich, schriftlich oder künstlerisch. Diskutieren Sie, warum dieses Stück auf viele Menschen eine so monumentale Wirkung hat und versuchen Sie herauszufinden, auf welche stilistischen Mittel Händel dafür zurückgriff.

Teilen Sie im Anschluss die Werkeinführungen zu Händels »Der Messias« in der entsprechenden Anzahl Ihrer Schülerinnen und Schüler aus (siehe Text »Halleluja, er ist zurück!«) und besprechen Sie gemeinsam die Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte. Hören Sie sich danach noch einmal die Aufnahme an und ergänzen Sie die bisher festgehaltenen Ergebnisse. Mit dem nachfolgenden Arbeitsblatt (»Unser Halleluja!«) erklären Sie der Klasse die Mitmachaktion.

Ablauf – Ausgehend von den ersten vier gesungenen Takten von Händels »Halleluja!« sollen Ihre Schülerinnen und Schüler das Thema musikalisch weiterentwickeln. Ob singend oder spielend, mit Instrumenten oder Blumentöpfen – bei der künstlerischen Umsetzung der Aufgabe ist alles erlaubt. Stiften Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, so kreativ wie möglich auch über die Grenzen der Musik hinaus zu denken. Wichtig ist nur, dass das genannte Thema – welches sich letztendlich nur aus vier verschiedenen Tönen zusammensetzt – in der Komposition enthalten und klar erkennbar ist.

Ob Sie die Aufgabe im Klassenverband oder in einzelnen Teams erarbeiten, ist Ihnen überlassen. Stellen Sie ggf. entsprechende Instrumente und Materialien bereit.



Lassen Sie aus der Komposition eine Performance entstehen, die Sie zum Abschluss der Aufgabe mit dem Handy festhalten. Drehen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern einen Musikclip mit einer Länge von max. 60 Sekunden und **laden Sie diesen im Uploadbereich unserer Website bis zum 29. März 2018 hoch**. Ausgewählte Einsendungen werden im Rahmen des Abschlusskonzertes am 3. Mai 2018 präsentiert.

Um die Aufgabe auch innerhalb des Unterrichts zum Abschluss zu bringen, verwandeln Sie Ihren Klassenraum in ein **Kino**. Schauen Sie sich alle Clips gemeinsam an und besprechen Sie die Ergebnisse. Gehen Sie dabei besonders auf die musikalische Umsetzung ein. Hören Sie sich zum Abschluss noch einmal Händels »Halleluja« mit der Klasse an und ziehen Sie ein vergleichendes Resümee.

Das Zitieren einzelner Motive berühmter Kompositionen gilt als häufig eingesetztes stilistisches Mittel, u. a. um musikalische Bezüge herzustellen. Das bekannte Thema aus Händels »Halleluja« bildet die Grundlage der vorliegenden Aufgabe, das durch die eigenen Kompositionsideen der Schülerinnen und Schüler ergänzt und erweitert werden soll. Das Komponieren kann hier nicht nur musikalisch, sondern auch visuell verstanden werden, da das entstehende Stück durch Klang und Inszenierung beide Aspekte beinhaltet. Die vorliegende Aufgabe regt damit nicht nur zum kreativen Handeln an, sondern auch die Fähigkeit, bereits Existierendes künstlerisch zu verändern und es gleichzeitig in seiner Originalgestalt zu integrieren. Durch die Möglichkeit, mit den eigenen Kreationen an einem Wettbewerb teilzunehmen, wird die Klasse herausgefordert, besonders gelungene Ergebnisse zu produzieren.



Unser Halleluja!

Halleluja ist ein Freudenruf und bedeutet »Ehre sei Gott«. Seit Jahrhunderten wird er von Menschen gesungen, um Gott zu preisen. Das Halleluja ist oft in der Bibel (Heilige Schrift) zu finden, genauso wie in der Musik.

»Halleluja« ist das berühmteste Chorstück aus Georg Friedrich Händels Oratorium »Der Messias«. Vielfach gesungen, vertont und bearbeitet gehört es auf die Hit-Liste der beliebtesten Werke der klassischen Musik.

Macht mit beim großen **Händel-Experiment** und komponiert euer eigenes »Halleluja«! Mit etwas Glück seid ihr damit beim großen Abschlusskonzert dabei.

1. –Hört euch Händels »Halleluja« an.
2. –So sehen die ersten vier Takte der Sopranstimme aus:



Georg Friedrich Händel war ein sehr gläubiger Mann. Er war Christ und ging regelmäßig in die Kirche.

3. –Entwickelt daraus euer »Halleluja«! Ob singend oder spielend, ob auf Instrumenten oder Blumentöpfen? Das ist eurer Phantasie überlassen. Wichtig ist nur, dass diese vier Takte in eurem Stück vorkommen und die gesamte Komposition nicht länger als 60 Sekunden dauert.
4. –Dreht mit eurem Handy einen passenden Musikclip dazu. Achtet darauf, dass auch dieser 60 Sekunden nicht überschreitet.
5. –Ladet euren Clip im Uploadbereich unserer Website hoch und nehmt damit an der großen Mitmachaktion für Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland teil. Ausgewählte Clips werden beim Abschlusskonzert am 3. Mai 2018 in einem Best Of präsentiert.



Literaturliste

Binder, Franz

Georg Friedrich Händel. Sein Leben und seine Zeit
München 2009

Bubolz, Georg (Hrsg.)

Religionslexikon. Kompaktwissen für Schüler und junge Erwachsene
Frankfurt am Main 1990

Lamprecht, Harald

Kleines Lexikon zum Christentum
Berlin 1993

Marx, Hans Joachim (Hrsg.)

Das Händel-Lexikon
Laaber 2011

Marx, Hans Joachim

Art. »Händel, Georg Friedrich« in: MGG,
2. überarb. Auflage, Personenteil, Bd. 8,
Kassel, Stuttgart u.a. 2002, Sp. 509 – 638

Mayer-Skumanz, Lena; Opgenoorth, Winfried

Georg Friedrich Händel. Ein musikalisches Bilderbuch,
München 2009

Overbeck, Peter

Georg Friedrich Händel
Frankfurt am Main 2009 (Suhrkamp BasisBiographie 37)

Schoenebeck, Mechthild von

Musiklexikon. Kompaktwissen für Schüler und junge Erwachsene
Frankfurt am Main 1994

Seeger, Horst

Musiklexikon in zwei Bänden
Leipzig 1966

Bildnachweise

- 6** – **Georg Friedrich Händel** Westminster Abbey
Stiftung Händel-Haus,
Inventarnummern: [BS-I 52], [BS-I 83], [BS-I 113], [MS-065], [BS-IIe 11]
– **Globus** Minnesota Historical Society, wikipedia.org
- 7** – **Signatur** Georg Friedrich Händel
Connormah, wikipedia.org
- 12** – **Kopf** Georg Friedrich Händel
Balthasar Denner, wikipedia.org
– **Körper** Elijah Boardman
Ralph Earl, wikipedia.org
– **Europakarte 1770**
University of Texas, wikipedia.org
– **Globus** Minnesota Historical Society, wikipedia.org
- 20** – **Bootsfahrt auf der Themse**
George I. gemeinsam mit Georg Friedrich Händel
auf einer Bootsfahrt auf der Themse
Edouard Jean Conrad Hamman, wikipedia.org
- 24, 33** – **Kopf** Georg Friedrich Händel
Balthasar Denner, wikipedia.org
– **Körper** Elijah Boardman
Ralph Earl, wikipedia.org
– **Pokal**
Constanze Conradt
- 34, 38** – **Autograf** des Schlusschors aus »Messias«:
British Library, wikipedia.org
- 35** – **Charles Jennens** Thomas Hudson, wikipedia.org
Kruzifix Cimabue, wikipedia.org
Georg Friedrich Händel
Edouard Jean Conrad Hamman, wikipedia.org
Autograf des Schlusschors aus »Messias«:
British Library, wikipedia.org
Katze Constanze Conradt

Impressum

Herausgeber: MITTELDEUTSCHER RUNDFUNK
Redaktion: Ekkehard Vogler, Dr. Allmuth Behrendt
Konzept: Katharina Höhne, Maria Reinartz
Text: Katharina Höhne
Illustrationen: Constanze Conradt
Layout: Karsten Schumann